

07.06.2016

Fluchtursachen und Kommerz

Es gibt immer mehr Kriege, Krisen- und Konfliktherde. Dementsprechend steigen die Zahlen jener Menschen, die versuchen ihr Heil in der Flucht zu finden: 60 Millionen zählen die Vereinten Nationen.



So überlegen Fachleuten zufolge viele der fünf Millionen koptische Christen in Ägypten, wegen der Repressalien gegen sie ihre Heimat zu verlassen. In Syrien tobt seit Jahren ein unübersichtlicher Bürgerkrieg. Seit 2015 schwappt von dort die Flüchtlingswelle verstärkt über Europa. Auch im Jemen planen Menschen wegen der Angriffe

durch Saudi-Arabien vor Bomben zu fliehen.

Bereits auf der Flucht: eine Million Muslime in Myanmar und Bangladesch. Wegen ihres Glaubens unterdrückt, fliehen viele übers Meer nach Indonesien und Malaysia. Im Kongo sind zweieinhalb Millionen Menschen auf der Flucht vor dem Terror durch islamistische Milizen.

Darunter leiden auch Volksgruppen im Irak, die vom sogenannten IS verfolgt werden. Betroffen sind rund vier Millionen Menschen.

Ein korrupter Machthaber regiert im Südsudan und bringt zweieinhalb Millionen Menschen dazu, zu fliehen.

In Pakistan treiben Kämpfe zwischen Armee und Taliban zwei Millionen Menschen in die Flucht.

Anderthalb Millionen sind es in der zentralafrikanischen Republik. Christliche und muslimische Milizen führen hier Krieg.

In der Ukraine fliehen eine Million Menschen in westliche Landesteile, aber vor allem auch nach Russland.

Und die Länderliste ist noch viel länger: Konfliktzonen sind auch Nigeria, Mali, Libyen, Kolumbien, Burundi, Kirgisistan sowie die Elfenbeinküste.

Vordergründig scheint es um religiöse oder auch ethnische Unterschiede zu gehen. Alle Religionen predigen Toleranz, auch gegenüber Andersgläubigen. Trotzdem wird der unversöhnliche Hass bereitwillig ausgelebt. Es muss etwas in unseren Genen stecken, dass uns eine Andersartigkeit nur schwer akzeptieren lässt. Das betrifft die Religion, die Hautfarbe, die Ideologie, die Sprache, die Kleidung und viele weitere große und kleine Unterschiede zwischen Menschen. Diese Aggression zwischen Völkern und Volksgruppen kann aber auch eingesetzt werden, um kommerzielle Ziele zu erreichen.

Reserven in Millionen Tonnen (2008)^[6]

Rang	Land	Reserven	Anteil in %	Kumulation
1.	Saudi-Arabien	36.287	22,7	22,7
2.	Iran	18.524	11,6	34,3
3.	Irak	15.646	9,8	44,1
4.	Kuwait	14.150	8,9	53,0
5.	VAE	13.306	8,3	61,3
6.	Russland	10.309	6,4	67,7
7.	Libyen	5.940	3,7	71,4
8.	Venezuela	5.605	3,5	74,9
9.	Kasachstan	5.415	3,4	78,3
10.	Nigeria	4.928	3,1	81,4

Größere Konflikte, vor allem wenn sie länger anhalten, müssen gesteuert und finanziert werden. Da liegt es doch nahe, auch kommerzielle Ziele damit zu verfolgen. Ich will daher die Fluchtursachen am Beispiel von Syrien auch aus dieser Sicht beleuchten.

Nahezu überall haben Flucht und Vertreibung vordergründig etwas mit religiösen oder ethnischen Unterschieden zu tun. Der eigentliche Hintergrund ist aber meist der Kampf um die Macht, wer sich die Gewinne der Energie-Ressourcen Erdöl und Erdgas in die Tasche stecken kann.

Die Quellen der

Länder mit den größten Erdgas-Reserven

IN MILLIARDEN m³, STAND: 2012



Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Fluchtbewegungen zeigen jedenfalls eine verdächtige Übereinstimmung mit Erdöl- und Erdgasfeldern bzw. mit den Bemühungen über die Kontrolle von Pipelines.

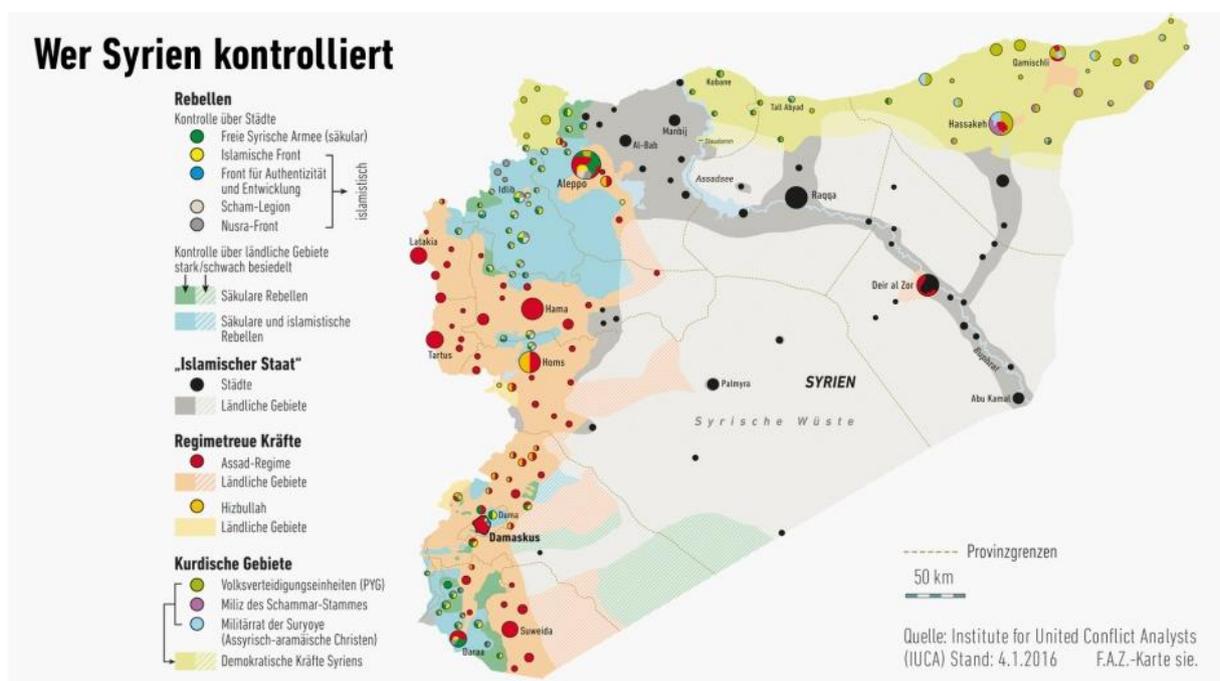
In Syrien, dem aktuellen Hauptbrandherd gibt es zwar keine Erdöl- oder Erdgasvorkommen, aber die geplante Pipeline für den Anschluss der Erdgasvorkommen von Katar soll durch syrisches Gebiet führen. Syrien hat jedoch die Interessen seines Verbündeten Russland gewahrt und die Verhandlungen platzen lassen.

Nach Informationen der „Financial Times“ soll Katar als Folge davon allein in den zwei Jahren bis Mitte 2013 die Rebellen in Syrien mit rund drei Milliarden Dollar unterstützt haben.

Das gigantische South-Pars-Erdgasfeld im Persischen Golf reicht weit in das Hoheitsgebiet des Iran, wird also nicht nur von Katar, sondern auch vom Iran ausgebeutet. Die Verhandlungen Assads mit dem Katar-Konkurrenten Iran über den Bau einer Pipeline, die das **Erdgasfeld vom Iran** über den Irak nach Syrien und weiter über den Libanon mit Europa verbinden sollte, besiegelten dann das Schicksal des Assad-Regimes.

Assad hatte es sich endgültig mit den Golfstaaten verscherzt. Katar, Saudi-Arabien und die Türkei begannen, den syrischen al-Qaida-Ableger Jabhat al-Nusra sowie die Kämpfer der Terrorgruppe ISIS zu finanzieren und mit Waffen auszustatten.

Das ganze schmutzige Geschäft wird uns Bürgern aber nicht offen gelegt, sondern auch aus Deutschland fleißig weiter Waffen in den nahen Osten verkauft.



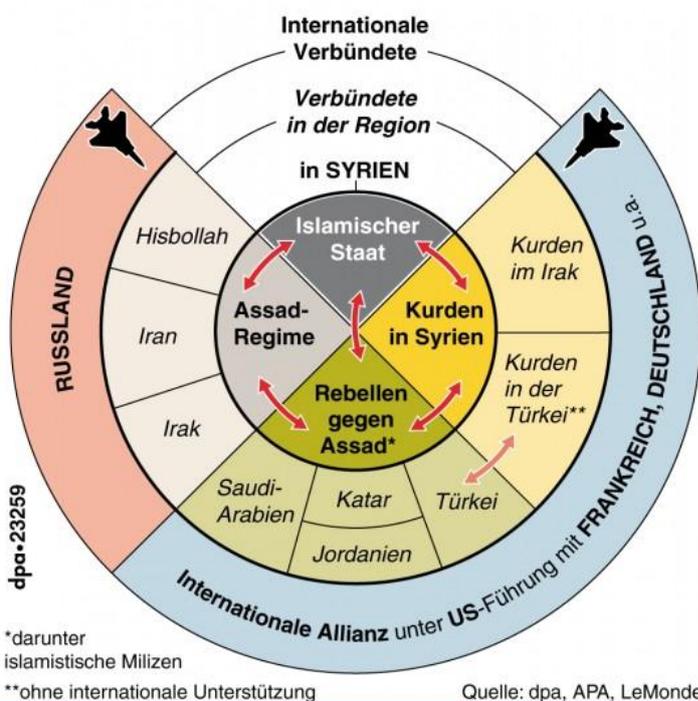
Was in Syrien mit einem friedlichen Protest (im Zuge des Arabischen Frühlings) Anfang 2011 begann, zu einem bewaffneten Konflikt und schließlich zu einem offenen Bürgerkrieg eskaliert, ist inzwischen brandgefährlich.

Der Krieg in Syrien ist ein äußerst unübersichtliches Chaos. Freund und Feind sind nicht klar definiert und wechseln auch schon mal ihren Standpunkt. Viele Akteure und unterstützende Gruppen, und alle verfolgen eigene Interessen. Ob dieses zerrissene Land in absehbarer Zeit wieder zu einer friedlichen Existenz findet, ist sehr fraglich.

Krieg in Syrien

Derzeitige Konfliktparteien und Allianzen

✈️ fliegen Luftangriffe ↔ kämpfen gegeneinander



*darunter islamistische Milizen

**ohne internationale Unterstützung

Es gibt viele Mitspieler:

- Die Syrische Regierung unter Baschar al-Assad. Versucht, ihren Machtanspruch für das gesamte Staatsgebiet gegenüber allen anderen durchzusetzen, wird von Russland und vom Iran unterstützt.

- Die politische Opposition. Viele Strömungen, die sich gegenseitig nicht anerkennen und gegeneinander arbeiten, verfolgen insgesamt aber einen säkularen Kurs.

- Die bewaffnete Opposition (Freie Syrische

Armee)

Ein zusammengewürfelter Haufen von Freischärlern, die offiziell von den Golfstaaten unterstützt werden. Sie wollen einen islamischen Staat durchsetzen.

- Al-Nusra-Front (al-Qaida)
Ebenfalls ein wilder Haufen. Junge Männer aus allen möglichen Ländern, auch aus Europa. Diese Gruppe strebt ebenfalls einen islamischen Staat an.
- IS
Seit 2013 haben sich weitgehend islamistisch orientierte Kampftruppen zum IS zusammengeschlossen. Auch sie streben einen islamischen Staat mit sehr archaischer Grundhaltung an.

- Kurden

Kurdistan erstreckt sich in dem bergigen Gebiet Süd-Ost-Türkei, Nord-Ost Syrien, Nord-Ost-Irak, Nord-West-Iran. Sie sind ein kriegerisches Volk und kämpfen seit vielen Jahren um ihre Autonomie. Vom IS wollen sie sich am wenigsten vorschreiben lassen, wie sie zu leben haben, obwohl auch sie vornehmlich sunnitische Moslems sind.

Die Kurden haben seit 2015/2016 Luftunterstützung von der westlichen Allianz.

Dass der IS bekämpft werden muss, darin sind sich inzwischen alle einig (wenigstens offiziell). Diese Stoßrichtung wird aber schon mal vernachlässigt um zwischendurch andere Intimfeinde zu bekämpfen.

Die Kurden haben hart und verlustreich gekämpft, um ihren Bereich vom IS zu säubern. Ich bezweifle dass sie ihren Einfluss auf weitere Landesteile Syriens ausweiten werden. Außerdem werden sie sich wegen ihres Einsatzes die von ihnen beanspruchten Landesteile nicht einfach wieder wegnehmen lassen. Sie kämpfen ja seit vielen Jahren um Autonomie.

Die Bombenangriffe Russlands und der USA können zwar die kämpfenden Bodentruppen unterstützen, wie aber das gesamte Land bei der Vielzahl der einzelnen Gruppen und Interessen befriedet werden kann ist höchst unklar.

Die Zivilbevölkerung leidet natürlich unter diesen Bedingungen. Sie müssen entweder für ihre Sache kämpfen, fliehen oder sich mit der jeweils herrschenden Gruppe arrangieren. Alle die sich arrangieren oder sympathisieren werden später unter Repressalien zu leiden haben, wenn sie aufs falsche Pferd gesetzt haben.

Alle Beobachter sind sich darüber einig, dass dieser unübersichtliche Konflikt nur durch entsprechend durchsetzungsfähige Bodentruppen vorläufig befriedet werden kann. Dabei ist aber noch offen, ob das in einen landesweiten, dauerhaften Frieden münden würde. Russland und die USA wissen sehr wohl, dass eine gewaltsame Befriedung eines Landes durch eine fremde Macht nicht von Dauer ist. Niemand will sich ein weiteres Afghanistan aufhalsen.

Es wäre für das Selbstverständnis eines Landes ohnehin unzumutbar, wenn seine jungen Männer ins Exil fliehen und fremde Truppen den Kopf hinhalten sollen um zu Hause Ordnung zu schaffen.

Und wie sieht es sonst auf der Welt aus?

Die Griechen sind weltweit die wichtigsten Reeder, sie kontrollieren auf den

Weltmeeren etwa 12 Prozent aller Schiffe. Die massive Steuerhinterziehung in Griechenland ist einer der Gründe für die Krise des Landes, das Geld ging jedoch nicht verloren: griechische Reeder nahmen 2014 die Rekordsumme von 1,8 Milliarden US\$ in die Hände, um elf neue Flüssigerdgastanker zu bestellen. Denn die europäischen Staaten wollen unabhängiger von russischem Gas werden, welches über Pipelines geliefert wird. Ähnliches gilt auch für den wachsenden Energiebedarf in Asien.

Ab 2018 dürften darüber hinaus die USA Flüssigerdgas in alle Welt exportieren. Die drei südkoreanischen Werften, die die Tanker bauen, sollen voll ausgelastet sein.

Seit einiger Zeit verschifft Libyen wieder Öl über das Mittelmeer nach Europa. Nigerianisches Öl, das schon in den USA und Kanada nicht mehr gefragt war, fand nun auch in Europa keine Käufer mehr. Immer mehr Lieferungen gingen daher nach China.

Seit Ende 2015 kämpfen jedoch islamistische Milizen in Libyen, es ringen zwei Regierungen um die Macht. Seitdem ist die Ölproduktion wieder um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

Ein ähnliches Drama spielt sich in Nigeria ab. Viele Menschenrechtsverletzungen. Die militante islamistische Gruppierung Boko Haram greift sowohl Zivilisten als auch nigerianischen Sicherheitskräfte an, bombardiert Märkte, Moscheen und Schulen und entführt Hunderte Mädchen und junge Frauen.

In Saudi-Arabien kommt diese terroristische Auseinandersetzung gerade recht, denn man wollte grundsätzlich verhindern, dass Nigeria dauerhafte Beziehungen zu den Raffineriekunden in Asien aufbaut. Die stärksten Zuwächse haben dort Importe aus Nigeria, Aserbaidschan und Angola erfahren. Die Saudis senkten daraufhin ihren offiziellen Rohölpreis in Asien, innerhalb einer Woche zogen Iran und Kuwait nach.

Nigerias Probleme ähneln der Misere in Russland – einem weiteren großen Ölexporteur, dessen Wirtschaft unter dem fallenden Ölpreis ebenso leidet wie unter Wirtschaftssanktionen des Westens im Zuge der Ukraine-Krise. Öl und Gas machen ca. 96 Prozent der nigerianischen Exporterlöse aus, in Russland sind es ca. 66 Prozent.

36 Prozent der europäischen Gasversorgung fließen durch Pipelines aus Russland. Wichtiges Transitland ist die Ukraine (auch dieses Land hat ein Flüchtlingsproblem).

Aktuell investiert Katar (neben Erdöl) in den nächsten Boom: Erdgas. Vor der Küste Katars liegt das größte Erdgasfeld der Welt. Diese riesigen Reserven möchte Katar

seit langem an das europäische Pipeline-Netzwerk andocken, die Umsetzung birgt „nur“ zwei Probleme: Syrien und der Irak als mögliche Transitländer einer geplanten „Katar-Türkei-Pipeline“.

Verflüssigtes Erdgas wäre für das Emirat Katar der „Plan B“. Erst war es der syrische Diktator Baschar al-Assad, der unter dem Einfluss Russlands und Irans dem Vorhaben im Wege stand, nun sind es die Terrorgruppen des IS, die man in Katar zwar wegen ihrer Glaubensorientierung als salafistische Sunniten grundsätzlich gutheißt, aber wegen der täglichen Terrormeldungen nunmehr offiziell ablehnt und im Verbund mit den USA und der internationalen „Koalition der Willigen“ bekämpft.

Kürzlich wurde im Mittelmeer vor der Levante-Küste ein weiteres großes Erdgasfeld entdeckt. Mögliche Ausbeuterstaaten: Israel, Libanon, Syrien, Zypern. Das ist die Saat für den nächsten Streit.

Meine Meinung:

Ich ärgere mich darüber, dass wir in unserem aufgeklärten, freiheitlichen, demokratischen Land über die wirklichen Hintergründe solcher Konflikte so spärlich informiert werden. Zudem finde ich es verbrecherisch, wenn Staaten Konfliktparteien mit Geld oder Waffen unterstützen, nur um die eigenen Interessen durchzusetzen. Das meine ich ganz allgemein, nicht nur auf den Syrien-Krieg bezogen.

Wahrscheinlich ist das aber eine zu naive und idealisierte Denkweise.

Wirklich die meisten der aktuellen Kriege würden nicht oder nicht in dem Ausmaß geführt, wenn nicht macht- und geldpolitische Interessen im Hintergrund den Konflikt gezielt schüren würden. In diesem schmutzigen Geschäft mischen alle mit. Es ist eine Schande!

Kein Wunder, dass der aufrechte aber ahnungslose Bürger vor zu viel Information verschont werden soll. Diese „Schonung“ hat schon mehrfach gut funktioniert:

- Irak-Krieg: Die angeblichen Massenvernichtungswaffen wurden nie gefunden.
- Iran-Krieg: Die angeblichen Atomwaffen waren nicht vorhanden.

Mindestens diese beiden Kriege sind durch eine massive Täuschung der Weltöffentlichkeit begründet worden. In Wahrheit ging es um politischen und wirtschaftlichen Einfluss der USA. Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass es sich um ganz bewusste Lügen gehandelt hat. Der „große Bruder“ kann sich das leisten und hat nur ein Achselzucken dafür übrig, wenn er beim Lügen ertappt wird.

Der zunächst weitgehend friedliche Protest der syrischen Opposition infolge des „Arabischen Frühlings“ wäre sicher nicht in dem Maße ausgeartet, wenn nicht die Nachbarstaaten den Konflikt geschürt hätten. Und zwar dadurch, dass fanatische Religionsvorstellungen aus eigenen machtpolitischen Interessen unterstützt wurden.

In unseren Massenmedien werden die Kurden als das einzige wirksame Bollwerk dargestellt, welches das Abendland vor der weiteren Ausbreitung des IS schützt. Sie werden auch von Deutschland unterstützt und es herrscht offenes Unverständnis, wieso sowohl die Türkei als auch die russische Luftwaffe sich gegen sie wendet. Die Kurden sind aber die Rebellen/Terroristen von Morgen. Sie kämpfen dafür, dass ihr angestammtes Siedlungsgebiet frei bleibt vom rückwärtsgewandten IS. Den Schutz des Abendlandes vor einer weiteren Ausbreitung des Islam haben sie dabei sicher nicht im Visier. Die Waffen, mit denen der Westen sie versorgt hat, werden sie sich auch nicht mehr abnehmen lassen ebenso wenig wie sie ihren Anspruch auf Autonomie aufgeben werden.

Ich kann gut verstehen, wenn einzelne Gruppen der syrischen Bevölkerung in einem nun schon mehr als 4 Jahre anhaltenden Bürgerkrieg einen ruhigen Platz zum Leben suchen. Trotzdem finde ich es etwas anrühlich, wenn die jungen Männer Syriens nach Europa fliehen, um hier zu „studieren“, während zu Hause das Land ins Chaos versinkt.

Die Energiewende und die Hinwendung zu erneuerbaren Energien wird oft als Luxusproblem hingestellt. Angesichts der menschenverachtenden Machtspiele und dem Umstand dass wir innerhalb der EU täglich eine Milliarde Euro für den Import fossiler Ressourcen ausgeben, sollten die Anstrengungen für die Energiewende endlich nachdrücklich angepackt werden. Ein friedlicher und klimaverträglicher Wachstumspfad würde weltweit Investitionen in städtische Infrastruktur, Energiesysteme und den Verkehrssektor auslösen - Frieden, Arbeitsplätze, bessere Gesundheit, Produktivität und Lebensqualität wären das Ergebnis.